

2. 1. 3. 4 KOPF

Als Kopf wurde das äussere Ende oder sonst ein stark vorspringender Teil des Dammes oder eines Wuhrres bezeichnet. Wuhrköpfe werden heute noch als flussbauliche Massnahme gebaut, vgl. etwa am Inn oberhalb von Innsbruck.

- beim Wuhrkopf, Balzers
- Wieslekopf, Schaan (ka 4)
- Strässlis Kopf, Vaduz (ka 3)
- oberer und unterer Lochkopf, Vaduz (ka 3)
- Kleine Köpflin unterm Strässlin, Vaduz (ka 3)
- Neugutkopf, Vaduz (ka 3)
- Soldatenkopf, Schaan - Eschen (ka 3)
- Kleintheilekopf, Ruggell
- Fahrkopf, Ruggell (also bei der Fährstelle) (ka 3)
- Bangsköpfe, Ruggell (ka 7), vgl. Abb.

2. 1. 3. 5 WEITERE VERBAUUNGSHINWEISE

Hinweise auf weitere Verbauungsweisen am Rhein geben auch die Traversen, die Querdämme, so



Römerkarte 1770, Abschnitt nördl. Ruggell

Auf der Römer-Karte 1769/70 sind die wichtigsten Verbauungstypen am Rhein dieser Zeit sehr schön sichtbar. Hinter einem flankierenden Damm wurde intensivere Landwirtschaft betrieben. Erst anschliessend folgen die Riedparzellen.